



## dpa-AFX Analyser: Trotz Tohuwabohu um Outokumpu: ThyssenKrupp ist ein stahlhartes Investment

Rein theoretisch ist die Börse ein Kinderspiel: Die Nachrichten machen die Kurse! Doch in der Praxis kommt die ganze Wahrheit bisweilen nur peu à peu ans Licht, was die Anleger verwirren kann. Und manchmal springen die Kurse unverständlich hin und her, wenn Meldungen unter den Tisch fallen. Diese Erfahrungen machten zuletzt die Aktionäre von Stahlunternehmen. Doch selbst wenn die Lehre von der Kursbildung am Aktienmarkt manchmal von der Realität eingeholt wird, sind die Papiere von ThyssenKrupp sowie Klöckner & Co (KlöCo) einen Kauf wert.

### Heavy Metal aus Finnland kommt bei ThyssenKrupp-Analysten gut an

Urteil	Aktie	Kursziel	Diff. zum Kurs	Akt. Kurs	Analyst
H	02.02.2012 THYSSENKRUPP	24,00 € 12 Monate	+7,65%	22,30 €	KEPLER EQUITIES Rochus Brauneiser
K	01.02.2012 THYSSENKRUPP	26,00 € 12 Monate	+16,62%	22,30 €	EQUINET INSTITUTIONAL Stefan Freudenreich
H	01.02.2012 THYSSENKRUPP	24,00 € 6 Monate	+7,65%	22,30 €	INDEPENDENT RESEARCH Sven Diermiller
H	01.02.2012 THYSSENKRUPP	23,00 € 12 Monate	+3,16%	22,30 €	BANKHAUS LAMPE Marc Gabriel
K	01.02.2012 THYSSENKRUPP	24,00 € 12 Monate	+7,65%	22,30 €	NOMURA EQUITY RESEARCH Neil Sampat
K	01.02.2012 THYSSENKRUPP	30,00 € 6 Monate	+34,56%	22,30 €	COMMERZBANK Ingo-Martin Schächel
K	01.02.2012 THYSSENKRUPP	26,00 € 12 Monate	+16,62%	22,30 €	BARCLAYS CAPITAL Vincent Lepine
K	31.01.2012 THYSSENKRUPP	24,00 € 12 Monate	+7,65%	22,30 €	NORDEUTSCHE LANDESBANK Holger Fechner
H	31.01.2012 THYSSENKRUPP	23,00 € 12 Monate	+3,16%	22,30 €	KEPLER EQUITIES Rochus Brauneiser
K	31.01.2012 THYSSENKRUPP	30,00 € 12 Monate	+34,56%	22,30 €	CITIGROUP Anindya Mohinta
K	31.01.2012 THYSSENKRUPP	26,00 € 12 Monate	+16,62%	22,30 €	BARCLAYS CAPITAL Vincent Lepine

Grafik: Teleboerse

"Selbst wenn Marmor, Stein und Eisen brechen - der harte Kruppstahl bleibt unser!" Darauf hatten die Arbeitnehmer gehofft, als Ende der 90er Jahre die Friedrich Krupp AG Hoesch-Krupp mit der Thyssen AG zu ThyssenKrupp verschmolzen. Doch im Zuge der Globalisierung kam immer mehr Edelstahl auf den Weltmarkt, so dass das wenig rentierliche Geschäft zum Verkauf stand. Ende Januar dann überschlugen sich die Ereignisse: Eine Zeitung meldete, die Sparte werde mit dem finnischen Wettbewerber Outokumpu zusammengeführt. Ein ThyssenKrupp-Sprecher sagte zunächst, dass auch andere Optionen wie ein Börsengang geprüft würden, doch schon einen Tag später wurde klar, dass wohl alles auf einen Deal mit den Finnen hinausläuft. Daraufhin setzte ein Tauziehen um den Verkaufspreis, die Standorte und die Beschäftigungsgarantien ein.

Kein Wunder, dass auch die ThyssenKrupp-Anleger wegen dieses Tohuwabohus in den letzten Tagen ordentlich in Wallung gerieten. Analysten aber denken für gewöhnlich vom Ende her und kommen zu einem recht eindeutigen Ergebnis: Der Verkauf der Edelstahlsparte ist positiv! So schreibt der Experte Stefan Freudenreich von der Frankfurter Investmentbank Equinet: "Das Abkommen mit den Finnen ist ein wichtiger Fortschritt bei der Reorganisation von ThyssenKrupp." Und Analyst Neil Sampat von der japanischen Großbank Nomura rechnet damit, dass die Verschuldung des Stahlkonzerns nun um rund 1,4 Milliarden Euro sinken könnte. Auch insgesamt sind die Experten recht optimistisch, wie die Grafik des dpa-AFX-Analysers zeigt: Die Mehrheit der Fachleute empfiehlt einen Kauf der ThyssenKrupp-Papiere.



## Stahlauge sei wachsam - KlöCo könnte von Preisanstiegen profitieren

Urteil	Aktie	Kursziel	Diff. zum Kurs	Akt. Kurs	Analyst
H	31.01.2012 KLOECKNER	-- € 12 Monate	--	11,14 €	WESTLB Ralf Dörper
K	25.01.2012 KLOECKNER	16,00 € 12 Monate	+43,69%	11,14 €	KEPLER EQUITIES Rochus Brauneiser
H	25.01.2012 KLOECKNER	13,00 € 12 Monate	+16,75%	11,14 €	DEUTSCHE BANK Matthias Pfeifenberger
H	18.01.2012 KLOECKNER	12,00 € 12 Monate	+7,77%	11,14 €	CITIGROUP Anindya Mohinta
H	16.01.2012 KLOECKNER	12,00 € 6 Monate	+7,77%	11,14 €	COMMERZBANK Ingo-Martin Schachel
K	21.12.2011 KLOECKNER	16,00 € 12 Monate	+43,69%	11,14 €	CREDIT SUISSE Michael Shillaker
K	19.12.2011 KLOECKNER	13,00 € 6 Monate	+16,75%	11,14 €	NOMURA EQUITY RESEARCH Neil Sampat
K	13.12.2011 KLOECKNER	14,00 € 12 Monate	+25,73%	11,14 €	BARCLAYS CAPITAL Vincent Lepine
H	21.11.2011 KLOECKNER	9,50 € 12 Monate	-14,68%	11,14 €	NORDEUTSCHE LANDESBANK Holger Fechner
K	14.11.2011 KLOECKNER	16,00 € 12 Monate	+43,69%	11,14 €	KEPLER EQUITIES Rochus Brauneiser
K	14.11.2011 KLOECKNER	16,00 € 12 Monate	+43,69%	11,14 €	UBS Carsten Riek

Grafik: Teleboerse

Bei Klöckner machen die Nachrichten den Kurs - wenn auch nicht immer in der gewünschten Richtung. Vorstandschef Gisbert Rühl sagte in einem Zeitungsinterview, dass er nach dem schwachen vergangenen Jahr wieder mit einem höheren Gewinn kalkuliere. Nur am Rande erwähnte Rühl, dass er in Europa im Gesamtjahr mit einem weiteren Rückgang der Stahlnachfrage rechnet. Dennoch pickten sich die von der Schuldenkrise geplagten Anleger genau dieses Szenario heraus, woraufhin der Aktienkurs zeitweise um über acht Prozent absackte. Kurze Zeit später erzählte der Vorstandschef einem Fernsehsender erneut, dass sein Unternehmen 2012 wachsen wolle - Vergeblich: Die KlöCo-Titel fielen weiter, auch weil die Investoren die ThyssenKrupp-Story spannender fanden. Matthias Pfeifenberger von der Deutschen Bank etwa meint, die guten Aussichten für die Stahlindustrie im ersten Halbjahr sowie die anhaltende Preiserholung dürfte im Aktienkurs von KlöCo bald eingepreist sein..

Nun drohe eine etwas nachlassende Dynamik, die am Stimmungshoch zu Gewinnmitnahmen verleiten könnte. Der Fachmann Rochus Brauneiser vom Analysehaus Kepler hält an seiner Erwartung eines nur niedrigen oder sogar ausbleibenden Wachstums der Stahlmärkte in den OECD-Ländern fest. Der Sektor kämpfe weiterhin mit Überkapazitäten, was ein Fragezeichen hinter die Entwicklung der Stahlpreise in den westlichen Ländern setze. Kurzfristig aber könnten die Preise in Europa anziehen - Klöckner sei eine gute Möglichkeit, darauf zu setzen. Dennoch sollten Investoren auf der Hut sein. Es könnte sein, dass Analysten bereits ihre Bleistifte spitzen, um ihre Einstufungen zu überprüfen. Somit ist mit Bewegungen beim dpa-AFX Analyser zu rechnen.

--- Lutz Alexander, dpa-AFX ---



## Parkettgebabel: Das Jahr des Drachen

### Die dpa-AFX Kolumne - 360° Börse

Seit einigen Tagen haben wir das Jahr des Drachen! Laut traditionellem chinesischem Mondkalender verheißt es Glück und Erfolg – vor allem Geschäftsleuten. Gut, Herr Ackermann kann das jetzt nicht gerade behaupten. Dem hat die europäische Schuldenkrise den Abschied von der Konzernspitze ordentlich verhaselt: Eigentlich wollte er ja einen Rekordgewinn von zehn Milliarden Euro präsentieren – doch davon ist die Deutsche Bank meilenweit entfernt. Im vierten Quartal klafft sogar ein Loch im Säckel des Schweizers. Ok, ok, vor Steuern bleibt übers Jahr noch immer ein Plus von 5,4 Milliarden Euro – aber gemessen an den großen Tönen vom zweistelligen Milliardenprofit: Weit vorbei ist sehr daneben. Und auch die Idee einer transatlantischen Megabörse ist geplatzt, noch bevor das Drachenjahr richtig in Schwung kommen konnte. Auch wenn der Drache in China, anders als die feuerspeienden Ungeheuer in der westlichen Mythologie, eher als Glücksbringer gilt, mag es nicht nur Deutsche-Börse-Chef Reto Francioni ganz und gar ungeheuerlich vorgekommen sein, dass die Brüsseler Wettbewerbshüter den hochtrabenden Plänen einer transatlantischen Megabörse ein jähes Ende bereiteten. Die "Big Börse" wäre den Beamten zu groß und zu mächtig, womöglich gar zu drachenmäßig geraten.

Anders EZB-Chef Mario Draghi: Der dreht den Spieß einfach rum, stellt die Finanzwelt auf den Kopf und beschert den Banken ein Glücksjahr. Nachdem Staaten im Zuge der Finanzkrise Banken gerettet haben, findet das Spiel nun in umgekehrter Reihenfolge statt. Dabei stehen viele Geldinstitute selbst mit dem Rücken zur Wand. Was paradox klingt, wird durch Geldspritzen der EZB in beispielloser Höhe möglich. Draghi packte, wie die FTD feststellt, die Banken bei ihrem ureigensten Interesse: Geld zu verdienen. Fazit? "Wir haben eine schwere Kreditkrise verhindert", sagte Super-Mario vor einigen Tagen beim jährlichen Treffen der Machtelite auf dem Weltwirtschaftsforum im schicken Schweizer Ski- und Kurort Davos.

Doch nun droht die Geldschwemme der EZB die Realwirtschaft zu verfehlen.

Trotz Geldspritzen der Notenbank in Rekordhöhe scheinen sich die Banken bei der Kreditvergabe weiter zurückzuhalten. Zum Jahresende war die Kreditmenge so stark rückläufig wie noch nie seit Gründung des Währungsraums. Droht ein Kreditengpass, der die ohnehin angeschlagene Euroraum-Konjunktur zusätzlich belasten würde? Mittlerweile scheint es sogar fraglich, ob die Liquiditätsflut überhaupt bei Haushalten und Unternehmen ankommt und so die Konjunktur am Laufen hält. Warum zeigen sich die Banken trotz der üppigen Mittel-Versorgung durch die EZB so knauserig? Nur Mut! möchte man Bankern und Unternehmenschefs zurufen. Es ist das Jahr des Drachen! Es kann gar nichts schief gehen! Und wenn dann doch irgendwann gar nichts mehr geht, bleibt Draghi immer noch die Möglichkeit, sich ein Beispiel an „Helicopter-Ben“ zu nehmen. Der US-Notenbankchef Ben Bernanke soll tatsächlich einmal angeregt haben, im Falle einer Deflation aus dem Hubschrauber Dollar über dem Land abwerfen zu lassen. Doch all das ist in diesem Jahr ja gar nicht nötig! Schon ein schneller Blick ins Internet verrät: Als Jahr des Drachens verspricht 2012 ein Jahr der „visionären Neuausrichtung“ zu werden. Und auch, wenn „nicht immer alle hochgesetzten Ziele verwirklicht werden können“, heißt es weiter, „wird das Jahr 2012 neue Richtlinien setzen, die weit in die Zukunft hinein ihre Gültigkeit haben werden“. Wenn das nicht vielversprechend klingt! An dieser Stelle ist vielleicht Zeit für einen Glückskeks, bevor wir die Prophezeiung über das chinesische Drachenjahr zu Ende lesen: „Besonders auf der politischen Ebene besteht zwar der Wille, viel zu bewegen, jedoch bleiben sichtbare Resultate allzu oft aus.“

--- Sonja Funke, dpa-AFX ---



## dpa-AFX Video

dpa-AFX Videos sind tagesaktuelle Wirtschafts- und Finanznachrichten für Webseiten, Portale, Intranets und mobile Endgeräte, auch im individuellen Kundendesign. Börsentäglich erstellen Wirtschaftsjournalisten ein Paket von Videobeiträgen über die Topthemen aus der Wirtschaft, die Lage an den internationalen Börsen und die neuesten Analysten-Einschätzungen. Die Videos bieten Profis und Finanzinteressierten einen schnellen Nachrichtenüberblick am Arbeitsplatz und unterwegs im Auto, in der Bahn oder im Flugzeug.

Nähere Informationen zu dpa-AFX Video finden Sie auf unserer Homepage [www.dpa-AFX.de/video](http://www.dpa-AFX.de/video) oder kontaktieren Sie uns unter [video@dpa-AFX.de](mailto:video@dpa-AFX.de).

---

## dpa-AFX Kontakt

Bei Fragen, Anregungen und Kommentaren stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Stephan Keil, Bernd Zeberl  
Redaktionsleiter  
Tel: +49 69 92022-461  
Fax: +49 69 92022-449  
E-Mail: [rl@dpa-AFX.de](mailto:rl@dpa-AFX.de)

Martin Kalverkamp,  
Dr. Heinz-Rudolf Othmerding (V.i.S.d.P.)  
Geschäftsführer  
Tel: +49 69 92022-400  
Fax: +49 69 92022-420  
E-Mail: [kalverkamp@dpa-AFX.de](mailto:kalverkamp@dpa-AFX.de),  
[othmerding@dpa-AFX.de](mailto:othmerding@dpa-AFX.de)



[www.facebook.com/dpaAFX](http://www.facebook.com/dpaAFX)



[www.twitter.com/dpaAFX](http://www.twitter.com/dpaAFX)

## Impressum

©2012  
dpa-AFX Wirtschaftsnachrichten GmbH.  
Alle Rechte vorbehalten.

Anschrift: Gutleutstraße 110, 60327 Frankfurt  
[www.dpa-AFX.de](http://www.dpa-AFX.de)

---

### Disclaimer:

Alle Meldungen der Finanz-Nachrichtenagentur dpa-AFX werden mit journalistischer Sorgfalt erarbeitet. Meldungen zu Finanzanalysen von Dritten fassen diese Analysen lediglich zusammen bzw. geben sie in Auszügen wieder. Die Meldungen stellen aber weder eine Anlageberatung oder Anlageempfehlung noch ein Angebot oder eine Aufforderung zum Abschluss bestimmter Finanzgeschäfte dar.

Darüber hinaus ersetzen sie nicht eine individuelle anleger- und anlagegerechte Beratung. Daher ist jegliche Haftung für Schäden aller Art (insbesondere Vermögensschäden), die bei Verwendung der Meldungen für die eigene Anlageentscheidung unter Umständen auftreten, ausgeschlossen. Auf den Inhalt der Finanzanalyse selbst hat die Nachrichtenagentur keinen Einfluss, verantwortlich dafür ist ausschließlich das jeweils für die Erstellung verantwortliche Unternehmen. Die Offenlegung der möglichen Interessenkonflikte der jeweils für die Erstellung der Finanzanalysen verantwortlichen Unternehmen ist auf deren Internetseite abrufbar.